

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 25 (1949-1950)
Heft: 3

Artikel: Ich suche eine Wohnung : eine kleine Tragikomödie
Autor: N.W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1069029>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

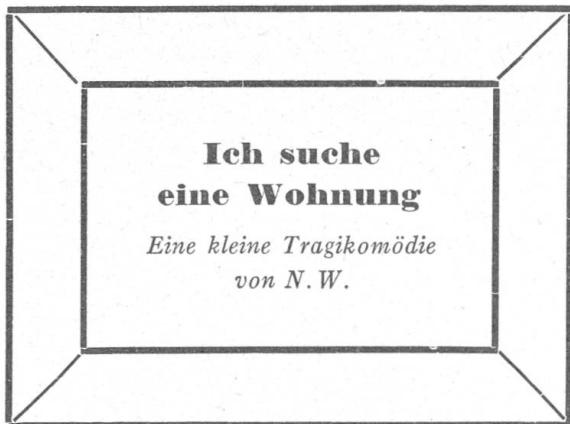
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Während früher ein Umzug etwas fast Alltägliches, auf keinen Fall aber Außergewöhnliches war, hat sich dies in den letzten Jahren gründlich geändert. Eine passende Wohnung finden ist heutzutage etwas fast an ein Wunder Grenzendes, etwas, das die Gemüter in Aufregung bringt, das Feindschaften schafft und Freundschaften knüpft. — Drei Jahre mußte ich mich gedulden, bis ich zu meinem neuen reizenden Logis kam; in diesen drei Jahren habe ich aber die menschliche Seele besser kennen gelernt als in meinem ganzen bisherigen Dasein.

Als berufstätige Frau und mit zweimal je 40 Minuten Bahnfahrt täglich war für mich das Suchen natürlich schwierig. Ziemlich abgestumpft und hoffnungslos gab ich während langer Zeit auf die wenigen Inserate ein, die in den Tageszeitungen erschienen. In meinem Budget wurde eine neue Rubrik «Marken für Wohnungsinserrate» eingesetzt, deren Ausgaben die der Rubrik «Vergnügen» mit der Zeit bedeutend überstieg.

Da gab mir eines Tages eine lebensweise Freundin einen guten Rat. Ich solle

immer die Todesanzeigen durchsehen und nach einigen Tagen bei den Hinterbliebenen anläuten, ob wohl durch diesen Todesfall etwas bei ihnen frei würde. Natürlich müßte ich sehr zart vorgehen und meine Stimme entsprechend modulieren. Dies fand ich nun wirklich auch, und so tönte denn meine Stimme ganz mitleidtragend, als ich das erstmal anläutete. Es war der überbleibende Ehemann, der mir antwortete. Meine Entschuldigung wurde ziemlich erstaunt abgewiesen. «Was wollen Sie, sterben muß jedermann. Ja, aber das Logis, das können wir nicht abgeben, es tut uns leid.» Die beiden folgenden Male tönte es ähnlich, und das viertemal wollte der frischgebackene Witwer ein Rendez-vous mit mir vereinbaren.

Die nächsten Male waren es dann die Gattinnen. Auch sie nahmen meinen Anruf nicht übel, wollten aber ganz genau Bescheid wissen, wieso ich auf diese Idee des Wohnungssuchens gekommen sei; ja, die eine schien trotz meinen Beteuerungen überzeugt zu sein, in mir eine verflossene Freundin ihres ungetreuen Eheliebsten entdeckt zu haben. Alle erzählten sie mir sofort des langen und breiten die Krankheitsgeschichte, doch zu guter Letzt erwies es sich leider stets, daß das Logis eben doch nicht zu haben sei, weil... Ufff, nein, auch diese Methode war nicht probat, da war mir meine Zeit doch zu kostbar.

Und siehe, eine noch lebensweisere Freundin gab mir einen andern Rat. «Bei den Lebenden mußt du es probieren, nicht bei den Toten, du bist zu schüchtern, du mußt mit den Leuten in Kontakt kommen.» Ich begann also meine Wohnungsnöte auszuplaudern. Meine zurückhaltende, eher

**Alle Jahre wieder
das beste Weihnachts-Gebäck mit**

***Helvetia* Backpulver 21 Rp.
Für jedes Gebäck**

Damit alles gut gelingt, kaufen viele Hausfrauen auf die Festtage

10—20 Päckli Helvetia-Backpulver.



Grüezi Else!

Ja, ich bin's.

Ich muß dir rasch etwas Wichtiges sagen. Du weißt doch, daß ich nicht zur Klassenzusammenkunft kommen konnte, weil ich eine so schreckliche Gesichtshaut hatte.

Ja, denke dir, alles verschwunden. Du kannst dir vorstellen, wie froh ich bin. Wie ich das angestellt habe?

Ruedi kam auf die glänzende Idee, mir eine TURMIX-Rohsaft-Zentrifuge zu schenken. Nun trinke ich täglich frische Frucht- und Gemüsesäfte, ab und zu auch Gurkensaft. Ich sage dir, es ist die beste Schönheitskur, die man sich denken kann.

Und rasch geht es. In wenigen Minuten ist der Saft ausgepreßt, ohne daß ich mich damit abzumühen brauche.

Du mußt unbedingt eine solche Maschine kaufen. Ich finde, sie gehört in jeden modernen Haushalt.

Zuerst deinen Mann fragen?...

Natürlich, aber koche ihm doch etwas recht Gutes und lege ihm dann den Prospekt dieser Wundermaschine hin.

Du bekommst ausführliche Auskunft bei

TECHAG AG.

Utoquai 31 Zürich
Tel. 24 14 15

schüchterne Natur änderte sich, ich wurde keck, suchte Bekanntschaften anzuknüpfen. Diese Methode schien Wunder zu wirken. Ein netter, älterer Herr in der Eisenbahn schien sehr hilfsbereit. «Wie, eine Wohnung suchen Sie? Ich weiß Ihnen Rat. Mein Bruder besitzt ein Haus in der Stadt. Ich werde mich mit ihm in Verbindung setzen.» Also ein Hoffnungsstrahl! Und fast täglich saß ich von da an auf meiner Heimfahrt in der Eisenbahn diesem redseligen Herrn gegenüber, lächelte ihn verbindlich an, plauderte mit ihm und erlaubte mir, von Zeit zu Zeit ihn schüchtern an sein Versprechen punkto Wohnung zu erinnern. Jedesmal winkte er ab. «Ja ja, nur nichts überstürzen, es ist eben heutzutage schwierig!» Dies schien wirklich der Fall zu sein. Nachdem ich dann zufällig von anderer Seite gehört hatte, daß der biedere Herr überhaupt keinen Bruder hatte, wurde ich wieder schüchtern und zurückhaltend wie zuvor, zum höchsten Erstaunen meines enttäuschten Mitreisenden.

Noch viele andere Methoden kamen an die Reihe, selbst vor Bestechung scheute ich zuletzt nicht zurück. Zu meinem Heil nützte mir auch dies nichts. Einmal geriet ich an einen Uhrmacher im Nebenberuf. Er wußte mir von einer entzückenden Wohnung zu berichten, nach seiner Beschreibung schien es wahrlich meine Traumwohnung zu sein. Um den Mann recht in Stimmung zu halten, brachte ich ihm im Laufe der Wochen meine sämtlichen Uhren zur Reparatur mit dem furchtbaren Ergebnis, daß nachher keine mehr lief und mein Haushaltungsbuch einen Posten von Fr. 63.50 unter der Rubrik «Anschaffungen und Reparaturen» aufwies. Nein, also auch so ging es nicht!

Zuallerletzt, als ich die Hoffnung schon fast aufgegeben hatte, fiel mir im «Anzeiger» ein Inserat auf: «Zu vermieten ein sonniges Dachlogis.» Ohne jede Hoffnung gab ich nochmals ein — und siehe, das Schicksal erbarmte sich meiner und ließ mich diesmal das Rennen gewinnen!

Hängematte oder Matratze



Ein trügerisches Wort ist wieder in Umlauf gekommen. Das Wort heißt: « Billiger ». Die Versuchung, dort zu sparen, wo man es nicht sieht, ist groß und verständlich. Kommt es schon darauf an — so sagt man sich —, wie eine Untermaatratze aussieht, ob die dafür verwendeten Federn aus gewöhnlichem Draht oder aus besonders vergütetem Stahldraht sind? Kommt es schon darauf an, wie viele solcher Federn eingebaut worden sind und ob zum Beispiel der Holzrahmen der Matratze mit Ästen durchsetzt ist oder nicht? Ja, es kommt darauf an! Für das Auge zwar kaum, man sieht ja diese Dinge nicht und braucht sie auch nicht zu zeigen. Für die Qualität der Untermaatratze aber sind sie doch von größter Wichtigkeit.

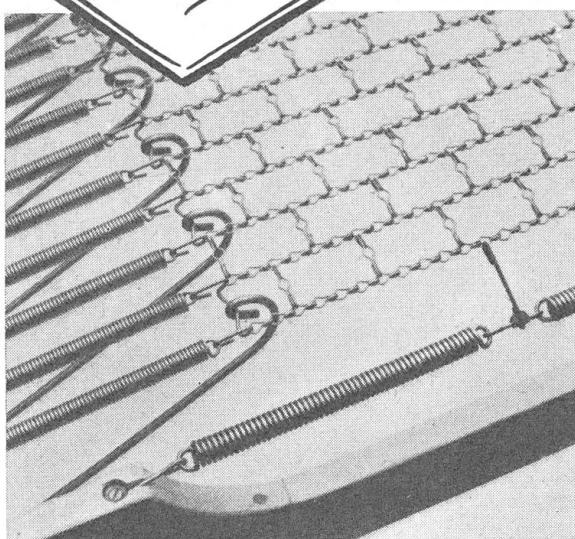
Wir wissen es wohl, daß die jungen Brautpaare, die sich eine Aussteuer zusammen-sparen, rechnen müssen. Aber gerade darum sind es nicht immer die besten Berater, die Ihnen mit dem Worte « billig » etwas verkaufen wollen. Auch Sie möchten doch lieber eine gute Qualität.

Wenn Sie sich eine « billige » Untermaatratze leisten, verwundern Sie sich nicht, wenn diese schon nach kurzer Zeit zur unbequemen Hängematte wird. Sie liegen in einem Loch und stehen am Morgen wie gerädert auf.

Wenn Sie Betten kaufen, einzeln oder für eine Aussteuer, dann lassen Sie sich auch die Patent-Untermaatratzen zeigen. Verlangen Sie von Ihrem Tapezierer, Möbel- oder Bettwarengeschäft nicht einfach Matratzen, sondern gute, bewährte *Embru-Patent-Unter-Matratten*.

Embru-Patent-Unter-Matratten sind nicht umzubringen! Wenn Sie *Embru-Matratten* haben, sind Sie gut bedient, auf viele Jahre gut bedient.

Achten Sie beim Einkaufen von Patent-Unter-Matratten auf die *Embru-Etikette*. Sie ist ein Zeichen für Qualitätsgarantie.



EMBRU - WERKE A.G. RÜTI (ZÜRICH)

Glück oder Unglück?

Landwirt K. in N. hatte sich im Jahre 1934 für 5000 Franken (Pol.-Nr. 439 153) bei uns versichert. 1946 schloß er eine zusätzliche Lebensversicherung über Fr. 10 000.— (Pol.-Nr. 1 013 035) auf eine Dauer von 23 Jahren und mit 10 % Hinterlassenenrente bei uns ab. Nach weniger als Jahresfrist erlag der anscheinend kerngesunde Mann einer inneren Krankheit.

Den Hinterlassenen wurden aus der ersten Versicherung sofort Fr. 5000.— ausgezahlt; außerdem haben sie während 22 Jahren Anspruch auf eine jährliche Rente von Fr. 1000.—, und schließlich wird nach 24 Jahren die Kapitalsumme von Fr. 10 000.— aus der zweiten Versicherung fällig.

Wie steht es mit Ihrer Vorsorge?

Ist Ihnen ein langes Leben vergönnt und die Versicherungssumme muß erst spät ausgezahlt werden, wäre das nicht eher ein Glück als ein Unglück? Ein solches aber wäre es bestimmt, wenn Ihre Familie plötzlich ohne Versorger und ohne Vorsorge ums Dasein kämpfen müßte.

Unsere Vertreter orientieren Sie gerne unverbindlich über unsere Versicherungsarten und deren Kombinationsmöglichkeiten.

Direktion in Basel, Albananlage 7



BASLER
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft